

Birmenstorfer



Eine Publikation
der Gemeinde Birmenstorf

RUNDSCHAU

GEMEINDEVERSAMMLUNG 13. NOVEMBER: Grundsatzentscheid zu einem neuen Werkhof

Planung neuer Werkhof

Nach dem Bau des Gemeindehauses im Jahr 2008 und der Schulhauserweiterung Neumatt II im Jahr 2022 soll die Situation für das Bauamt geklärt werden.

MANUEL BRUNNER

Das Bauamt einer Gemeinde erfüllt zentrale Dienstleistungen und Aufgaben für die Bevölkerung. Schon lange arbeiten unsere Bauamtsmitarbeitenden unter unbefriedigenden Platz- und Logistikbedingungen mitten im Wohnquartier hinter den markanten Garagentoren an der Oberhardstrasse 27. Die Mitarbeitenden unterhalten und reparieren Gemeindestrassen, Wege und gemeindeeigene Anlagen. Sie kümmern sich um unsere Abwasseranlagen und Kanalisation, erfüllen Aufgaben im Abfall- und Entsorgungswesen und helfen beim Bestattungswesen und Friedhofunterhalt mit. Sie pflegen Grünanlagen und Gewässer, bekämpfen Neophyten, kümmern sich um die Beschilderung und erledigen den Winterdienst zu jeder Tages- und Nachtzeit. Nicht zuletzt helfen sie beim Auf- und Abbau bei Gemeindeanlässen und bei der Beflagung tatkräftig mit – wir würden sie alle vermissen –, kümmern sich mit Leidenschaft um die Weihnachtsbeleuchtung am Mammutbaum und so weiter. Kurzum: Sie halten die gesamte Infrastruktur für die Bevölkerung in Schuss.

Modern und effizient

Für all diese Arbeiten werden neben motivierten, flexiblen und ortskundigen Arbeitskräften auch Arbeitsgeräte, Fahrzeuge und Materialien benötigt. Für eine reibungslose und effiziente Ausführung ist eine entsprechende Infrastruktur eminent wichtig. Die derzeitige Situation mit dem über 50 Jahre alten Bauamtsgebäude erfüllt diese Anforderungen schon lang nicht mehr. Wegen Platzmangels dienen der dezentrale Forstwerkhof und die alte ARA provisorisch als Lager. Die Verteilung auf drei Standorte ist logistisch ineffizient, die Standorte sind teilweise in



Das heutige Bauamt befindet sich im Erdgeschoss

BILD: ZVG | MANUEL BRUNNER

schlechtem Zustand, nicht zonenkonform, und es fehlen zeitgemässe Personalräume.

Seit längerer Zeit sind Bemühungen im Gange, um die Situation durch Miete oder Kauf eines geeigneten Werkhofgebäudes zu entschärfen. Weil diese gescheitert sind, befassen sich der Gemeinderat und ein Ausschuss in einem Vorprojekt mit der Planung eines neuen Werkhofgebäudes mit optimalem Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderats, der Finanzkommission, Fachexperten und der Abteilung Bau und Planung, hat sich intensiv mit der Standortwahl und der Ausgestaltung auseinandergesetzt. Dabei wurde der Standort im westlichen Bereich im Gebiet Grund (Sportplatz Hübel) favorisiert. Ein Vorprojekt, das die Betriebsabläufe und das notwendige Raumprogramm aufzeigt, wurde erarbeitet. Dieses beinhaltet, verteilt auf zwei Geschosse, Stellplätze für Fahrzeuge und Maschinen, eine Werkstatt, einen Waschräum sowie Lagerräume und den Personaltrakt.

Eine eingezäunte Aussenfläche, die vom Wohngebiet abgewandt ist, bietet Platz für Abfallmulden, Nischen für Kies- und Sandfraktionen sowie ein Salzsilo. Darüber hinaus

werden öffentliche Toiletten für die Nutzerinnen und Nutzer des Sportplatzes eingerichtet und auf dem Dach Photovoltaikanlagen installiert. Der Neubau wird so konzipiert, dass er bei Aufgabe der Nutzung von einem Gewerbebetrieb genutzt werden kann.

In einem nächsten Schritt soll mittels einer Gesamtleistungssubmission ein geeigneter Anbieter gefunden werden, der die Detailplanung und die Gesamtleistung mit einem Kostendach bis zur Schlüsselübergabe durchführt. Bei dieser Submission wird auch der Preis ermittelt, der gemäss Vorprojekt voraussichtlich zwischen 3,5 und 3,8 Millionen Franken liegt.

Für die Durchführung der Submission, die Detailplanung, die Projektbegleitung und die Realisierung wird mit Kosten von 150 000 Franken gerechnet, über die Sie an der Gmeind vom 13. November abstimmen können. Mit Ihrer Stimme treffen Sie einen Grundsatzentscheid über die Zukunft unseres Bauamts.

Die Unterlagen zum Vorprojekt können während der Aktenaufgabe bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden und sind unter birmenstorf.ch/aktuelles abrufbar.

KOMMENTAR

Unser Bauamt – ein unverzichtbarer Dienstleister

Unser Bauamt arbeitet oft im Hintergrund, aber seine Arbeit ist für unsere Gemeinde von unschätzbarem Wert. Tag für Tag sorgen die Mitarbeitenden dafür, dass unsere Strassen sauber und sicher sind, dass unsere Grünanlagen gepflegt und kleinere Reparaturen schnell und unkompliziert erledigt werden.

Die Aufgaben des Bauamts sind vielfältig und gehen weit über die reine Instandhaltung öffentlicher Flächen hinaus. Im Winter sorgen die Mitarbeitenden für sichere Strassen, im Sommer kümmern sie sich um die Spielplätze, Parks und Grünanlagen. Aber auch bei Veranstaltungen und Festen sind sie oft im Einsatz und sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Die Arbeit unseres Bauamts trägt wesentlich zur Lebensqualität in unserer Gemeinde bei. Deswegen ist es richtig, dass den Mitarbeitenden eine Infrastruktur zur Verfügung steht, die ein effizientes und zeitgemässes Arbeiten ermöglicht.

Leider erfüllt unser heutiger Werkhof diese Anforderungen nicht mehr. Deshalb ist es unumgänglich, dass wir die notwendigen Planungen an die Hand nehmen und die erforderlichen Investitionen tätigen. Ein neuer Werkhof ist eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde und eine Anerkennung für die Arbeit und das Engagement der Mitarbeitenden im Bauamt.



Urs Rothlin, Vizeammann
urs.rothlin@birmenstorf.ch

GEMEINDEVERSAMMLUNG: 13. November

Weitere Themen im Überblick

Einen bedeutenden Platz nimmt die geplante Investition in ein neues Werkhofgebäude ein. Aber es gilt, über weitere wichtige Themen zu befinden.

MANUEL BRUNNER

Neben dem Planungskredit «Neues Werkhofgebäude», vier Einbürgerungsgesuchen und der Genehmigung des Protokolls sind das Personalreglement und das Budget 2025 traktandiert.

Das heutige Personalreglement der Verwaltung ist 17-jährig. Inzwischen haben sich übergeordnete Grundlagen und der Arbeitsmarkt verändert, und die Personalgewinnung und der Erhalt von Fachkräften sind schwieriger geworden. Insbesondere der Ferienanspruch von vier Wochen für jüngeres Personal war in Rekrutierungsphasen wiederholt Diskussionspunkt und, wie sich im Vergleich gezeigt hat,

nicht mehr konkurrenzfähig. Der Gemeinderat hat dies zum Anlass genommen, das Personalreglement zu vergleichen und so zu überarbeiten, dass die Gemeinde auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleibt und auch in Zukunft qualifizierte Fachkräfte gewinnen und halten kann.

Das Budget 2025 sieht bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 98 Prozent einen Aufwandüberschuss von 312 120 Franken vor. Dieses negative Ergebnis wird zunehmend durch gebundene und von der Gemeinde nicht beeinflussbare Kosten bestimmt. Vor allem in den Bereichen Gesundheit, Restkostenfinanzierung für Heime und Sonderschulung, Berufsschule und Sozialhilfe sind Mehrkosten budgetiert. Aufgrund der guten Ergebnisse der letzten Jahre ist das Defizit 2025 bei gleichbleibendem Steuerfuss vertretbar. Auf der Ein- und Ausgabenseite sind jedoch schwer abschätzbare Entwicklungen im Gange, die für die langfristige Finanzplanung beobachtet werden müssen.

TECHNISCHE BETRIEBE: Entwicklung der Strompreise in Birmenstorf

Sinkende Strompreise 2025

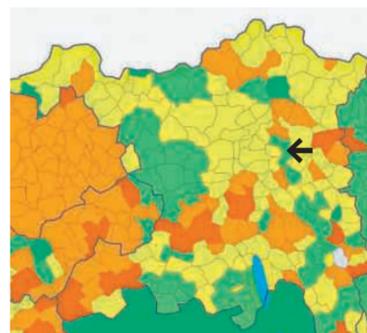
Nachdem in den letzten Jahren die Strompreise stetig gestiegen sind, sinken sie 2025 durchschnittlich um etwa 13 Prozent.

CHRISTOPH ZEHNDER, PRÄSIDENT
KOMMISSION TECHNISCHE BETRIEBE

Der Haushaltskunde bezahlt 2025 für den Strom 26.85 Rp./kWh (2024: 30.72 Rp./kWh). Diese Preissenkung wird durch eine deutlich günstigere Energiebeschaffung sowie sinkende Abgaben ermöglicht. Obwohl die Netznutzung im nächsten Jahr etwas teurer ist, steht Birmenstorf im kantonalen Vergleich gut da und gehört zu den günstigsten Gemeinden im Kanton.

Einspeisung von Energie in unser Netz

Auch die Entschädigung für eingespeiste Energie aus dezentralen Produktionsanlagen (z. B. Photovoltaikanlagen) in unser Netz sinkt am 1. Januar 2025 von 20.78 auf 12.3 Rp./kWh. Die Gemeinde Birmenstorf orientiert



Strompreise im Vergleich: Birmenstorf gehört zu den günstigsten Gemeinden

BILD: ZVG | STROMPREISE SCHWEIZ

sich bei der Festsetzung dieser Entschädigung nach wie vor an den Beschaffungskosten der Energie am Markt.

Ausblick auf das Jahr 2026

Für das Jahr 2026 haben die Technischen Betriebe Birmenstorf bereits drei Viertel der benötigten Energie eingekauft. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die Energiepreise im Jahr 2026 nochmals leicht

sinken. Noch unklar ist, wie sich das vom Schweizer Stimmvolk am 9. Juni 2024 deutlich angenommene Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Stromgesetz) auswirkt. Es sind mitunter Änderungen bei der Solidarisierung von Netz- und Anschlussverstärkungen, beim Messwesen sowie die Einführung von lokalen Elektrizitätsgemeinschaften und Stromeffizienzverpflichtungen für Energielieferanten vorgesehen. Das dürfte steigende Netzkosten zur Folge haben.

Ebenfalls könnte es im Bereich der Rückvergütung für eingespeiste Energie in den kommenden Jahren zu weiteren Veränderungen kommen. An sonnigen Sommertagen wird über die Mittagszeit in unserem Netz bald mehr Strom erzeugt, als verbraucht wird. Diesen überschüssigen Strom will im Moment niemand haben. Es ist damit zu rechnen, dass die Einspeisung ins Netz in solchen Situationen beschränkt wird. Trotzdem ist der Betrieb einer eigenen Photovoltaikanlage interessant, idealerweise mit einem möglichst grossen Eigenverbrauchsanteil.

LANDSCHAFTS- UND UMWELTKOMMISSION: Neue Rebsorten im Birmenstorfer Rebberg

Pilzwiderstandsfähige Rebsorten

Piwi ist das Kürzel für pilzwiderstandsfähige Rebsorten. Und diese trifft man immer häufiger in den Weinbergen an, so auch in Birmenstorf.

ERNST TSCHÜMMY, LANDSCHAFTS- UND UMWELTKOMMISSION

Pilzwiderstandsfähige Rebsorten sind gezielt so gezüchtet, dass sie natürliche Abwehrkräfte gegen Pilzkrankheiten haben. Das macht sie zwar nicht komplett resistent, aber sehr robust. Deshalb brauchen sie laut Deutschem Weininstitut (DWI) bis zu 80 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel als traditionelle Sorten.

Eine der grössten Herausforderungen des modernen Rebbaus ist der Pilzbefall durch den Echten und den Falschen Mehltau. Da die Weinrebe jene Kulturpflanze ist, die wegen des Pilzbefalls am häufigsten gespritzt wird, haben die Piwi einen entscheidenden Vorteil gegenüber herkömmlichen Rebsorten: Sie müssen gar nicht mehr beziehungsweise nur noch selten gespritzt werden.

Gerade die bekannten Sorten wie Pinot noir und Riesling-Silvaner sind sehr anfällig für Pilzkrankungen. Das hat sich in diesem feuchten Jahr deutlich gezeigt: Viele Pflanzen waren trotz des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln stark vom Mehltau befallen. Die Erfahrungen aus diesem Sommer können den Piwi weiteren Auftrieb geben.

Die Züchtung einer Piwi-Rebsorte ist anspruchsvoll und benötigt Zeit. Dafür werden zwei oder mehrere



Konsumenten und Klima bestimmen die Traubensorten

BILD: ARCHIV

Rebsorten gekreuzt. Vielfach ist eine alte Rebsorte dabei. Ziel der Züchtung ist es, eine Rebe zu erhalten, die aus Winzersicht über möglichst viele positive Eigenschaften verfügt: Sie soll resistent oder robust gegenüber Pilzkrankungen und einfach zu bewirtschaften sein sowie einen guten Ertrag bringen. Am Schluss muss aus den Trauben zudem ein guter Wein gekeltert werden können.

Eine Umstellung der Rebsorte im Rebberg benötigt viel Zeit und geschieht nicht von heute auf morgen. Im Birmenstorfer Rebberg wurden verschiedene Parzellen mit den folgenden Piwi-Sorten bestockt:

- Cabernet Jura (rot): eine Schweizer Züchtung aus dem Kanton Jura. Diese Traubensorte bringt in Birmenstorf schon seit einigen Jahren Ertrag und hat sich etabliert.
- Satin noir (rot): ebenfalls eine Schweizer Züchtung. Letztes Jahr konnte erstmals eine kleine Ernte gelesen werden. Es wurden einige Hundert Flaschen in Form eines Cuvées abgefüllt.
- Sauvignac (weiss): Diese Sorte stammt ebenfalls aus einer Schweizer Züchtung. Auch vom Sauvignac konnte letztes Jahr erstmals eine kleine Menge geerntet werden.

Zurzeit sind knapp 10 Prozent der Rebfläche in Birmenstorf mit Piwi-Sorten bestockt. Wenn sich die Piwi-Traubensorten bewähren, werden diese widerstandsfähigen Sorten vermehrt bei Neupflanzungen berücksichtigt. Das veränderte Klima kann auch dazu führen, dass vermehrt Piwi-Sorten gepflanzt werden. Letztlich entscheidet aber die Kundschaft darüber, ob mehr solche Weine angebaut werden. Da die bekannten und bewährten Rebsorten weiter ein Bestandteil des Birmenstorfer Rebbergs sein werden, gibt es künftig eine noch grössere Auswahl an Weinen aus Birmenstorf.

WEINBAUGENOSSENSCHAFT

Birmenstorfer Wyzauber

Die Weindegustation in der Symbiose mit Kulinarik und Kunsthandwerk! Besuchen Sie uns am Birmenstorfer Wyzauber und erleben Sie das Zusammenspiel unserer Weine mit verschiedenen kulinarischen Leckerbissen und regionalem Kunsthandwerk. Erfahren Sie die Symbiose mit allen Sinnen und versuchen Sie, verschiedene Aromen den Weinen und Produkten zuzuweisen. Jeder Stand wird somit zu einem neuen Erlebnis für Ihre Sinne. Unsere romantische Wyzauber-Beiz lädt Sie ein, anschliessend einige gemütliche Stunden mit Ihren Weinfreunden zu verbringen.

Birmenstorfer Wyzauber

degustieren - berühren - riechen - begeistern

EINZIGARTIG WIE DU!

Die Weinbaugenossenschaft Birmenstorf freut sich auf Ihren Besuch. Parkplätze bei der Mehrzweckhalle (beschildert), weitere Infos online unter birmenstorfer.ch

Freitag, 8. November, 17 bis 21 Uhr
Samstag, 9. November, 14 bis 21 Uhr
Wyzauber-Beiz jeweils bis 24 Uhr
Bruggerstrasse 3, Birmenstorf



Martin Zehnder, Louis Tinembart, Werner Zehnder, Leo Imboden, Urs Rey und Gemeindeschreiber Stefan Krucker BILD: ZVG

NACHRUF: Ehemaliger Gemeindeamman Leo Imboden gestorben

Vom Walliser zum Birmenstorfer

Ende August starb Leo Imboden überraschend im 81. Altersjahr. Er war in den 80er- und 90er-Jahren Birmenstorfs Gemeindeamman.

MARIANNE STÄNZ

Leo Imboden wurde am 23. Dezember 1943 in Raron im Oberwallis geboren. Beruflich suchte er sein Glück in der «Üsserschwiz» und gelangte 1974 nach Birmenstorf, wo er sich zusammen mit seiner Frau Annie und den beiden Kindern Bernhard und Myriam niederliess. Schnell integrierte sich die Familie Imboden und engagierte sich aktiv im Gemeindeleben. Schon per 1. Januar 1978 wurde Leo Imboden in den Gemeinderat gewählt und wirkte ab 1982 als Vizeamman. Von 1986 bis 1993 war er während zweier Amtsperioden Gemeindeamman. Seit der Gründung des Kantons

Aargau hatten die Birmenstorfer Gemeindeamänner fast ausschliesslich Zehnder, Biland oder je ein Mal Meier und Zimmermann geheissen. Leo Imboden war nach Walter Kohler in den 70er-Jahren erst der zweite Nicht-Urbirmenstorfer, der als Gemeindeamman waltete.

In die Amtszeit von Leo Imboden fielen Meilensteine wie der Bau und die Inbetriebnahme der Mehrzweckhalle sowie die Überarbeitung der Bau- und Nutzungsordnung der frühen 90er-Jahre. Der damalige Gemeinderat plante mit einer Vorstellung für Birmenstorf, den dörflichen Charakter erhalten zu wollen, ohne jedoch zum Schlafdorf zu werden. Während seiner 16 Jahre im Gemeinderat wuchs Birmenstorf massiv um 50 Prozent von rund 1400 Einwohnerinnen und Einwohnern auf 2100 Personen.

Leo Imboden hatte sehr viele Hobbys. Seit Jahrzehnten bewirtschaftete er eine Parzelle mit Reben im Rebberg. Viele kannten sein mit einer

Walliser Fahne beflaggtes Räbhüsl bestens, wo man an Räbhüslifäsch ein leckeres Raclette essen konnte. Leo Imboden war mitverantwortlich dafür, dass die Birmenstorfer Trachtengruppe wieder aktiviert wurde, und tanzte zusammen mit Ehefrau Annie lang selbst mit. Dem Musikstil treu bleibend, sang er im Jodlerclub Horn. Die Berge waren seine Leidenschaft, und Leo Imboden machte ausgesprochen gern Bergtouren. Ein gesundheitlicher Rückschlag traf ihn bei einer Expedition in den Himalaja vor rund 15 Jahren, als er dort in der Höhe einen Herzinfarkt erlitt. Sehr viel Freude hatte er an seinen vier Enkelinnen und an der Urenkelin Sofia. Als sein Herz im August stillstand, wurde er mitten aus dem Leben gerissen. Leo Imboden starb einige Tage später im Spital.

Der Gemeinderat entbietet seiner Frau Annie, seinen Kindern Bernhard und Myriam mit Grosskindern und Urgrosskind sein herzliches Beileid.

ARCHIV: Mahlzeiten aus dem «Bündel»

«Öppis Währschafts us em Chnöpflitram»

Wie kamen Birmenstorfer zu ihrem Zmittag, wenn sie in einer Badener Fabrik oder im Wald wirkten? Sie erhielten ihr Mahl im «Bündel» geliefert.

PATRICK ZEHNDER, ARBEITSGRUPPE SAMMLUNG UND ARCHIV

Damit das Gemüse, die Teigwaren, die Kartoffeln, das Spiegelei oder im besten Fall der Würstzipfel die Richtigen erreichte, brauchte es eine umfassende Organisation im Dorf. So hielt es Anton «Fläck» Zehnder-Meier (1939-2019) vor über vier Jahrzehnten in einem interessanten Aufsatz fest.

Weil die Mutter oder Grossmutter so oder so das Mittagessen vorbereitete, ging es im gleichen zu, auch für die Industriearbeiter zu kochen, die jeweils um sechs Uhr morgens bei Brown, Boveri & Cie. und anderen Fabriken antraten. So stiess Karolina Maria Zehnder zwischen 1906 und 1913 an Werktagen 30 bis 40 «Bündel» in einer «Märtschese» über den Schaubiger zu den Werkstätten. Das kostete die Familien zehn Rappen am Tag. Ihre Nachfolger für ein Jahrzehnt waren Ernst und Emma Humbel, die ihren Karren von einem Bernhardiner-Hund ziehen liessen. Von 1923 bis 1939 besorgte Robert Humbel diese Arbeit mit einem einspännigen Wagen, der sofort den Übernamen «Chnöpflitram» erhielt. Es war wohl der Höhepunkt des «Bündelwesens» in unserem Dorf.

Mit der Zeit verfügten alle Familien über ein mehrteiliges «Bündel» aus Aluminium. Der unterste Behälter



Sechsteiliges «Bündel» aus Aluminium und Glas aus der Sammlung Ortsmuseum BILD: ZVG | PATRICK ZEHNDER

fasste die Suppe, der zweite das eigentliche Menu und das Glasgefäss dann den Salat. Damit das Zmittag warm blieb, wurde alles mit Zeitung umwickelt und in einen Stoffsack gelegt.

Während des Zweiten Weltkriegs übernahm Gertrud Biland die Spedition. Sie fuhr die sechs Kilometer mit dem Velo und zog einen Anhänger mit blechbeschlagener Kiste. Auf das «Bündeltrudi» folgte der «Bündelguschi», den sein Hund beim Ziehen unterstützte. 1949 übernahm Josef «Zeddel» Zehnder kurze Zeit mit Töff und Seitenwagen die Aufgabe. Der Tarif lag unterdessen bei 60 Rappen pro Bündel und Tag.

Fast gleichzeitig veränderten sich die Wohnheiten. Die Löhne stiegen. Die BBC liess im Gemeinschaftshaus Martinsberg täglich hunderte preiswerter Mittagessen servieren. Dazu kam die Motorisierung. Viele sattelten vom Velo auf ein Florett oder eine Vespa um. Andere benützten den Gemeinschaftstransport oder träumten von einem eigenen Auto. Die «Bündel» verschwanden im Küchenschrank.

ELTERNRAT | SCHULE Räbeliechtli- umzug

Am 7. November findet der traditionelle Räbeliechtliumzug von Elternrat und Schule statt. Der Umzug beginnt um 18 Uhr beim Kindergarten, führt via Chileweg zum Schulhaus Widegass und dann retour via Chileweg Richtung Mehrzweckhalle und vorbei am Restaurant Schmitte via Gemeindefeldstrasse zum Pausenplatz des Schulhauses Neumatt. Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer, die auf dem Chileweg Spalier stehen, und geschmückte Häuser entlang der Route sind sehr erwünscht. Der Räbeliechtliumzug findet beim Schulhaus Neumatt mit Liedern und Musik seinen Ausklang. Dort befindet sich auch der Grillstand (ab 17 Uhr geöffnet) für den Kauf von Würsten und Getränken. Zudem verwöhnen die Schülerinnen und Schüler die Gäste nach dem Umzug mit Kürbissuppe und Gebäck.

Donnerstag, 7. November, 18 Uhr
Kindergarten Oberhardstrasse



Konzert in der Kirche

BILD: ZVG

REFORMIERTE KIRCHE Jazzkonzert

Die reformierte Kirche Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi lädt zum Jazzkonzert ein. Das Motto «Autumn Leaves» des Konzerts in der reformierten Kirche Gebenstorf ist inspiriert vom gleichnamigen nostalgischen Jazzsong schlechthin, der von Grössen wie Frank Sinatra, Nat King Cole oder Edith Piaf interpretiert wurde. Die siebenköpfige Band aus Gebenstorf, bekannt für authentischen Jazz, Blues und Dixie und vor allem für die alte rote Bierkiste und das kratzende Waschbrett, interpretiert den Song und viele weitere jazzige Titel auf ihre eigene Art. Gute Laune und Mitwippen ist garantiert.

Sonntag, 10. November, 17.30 Uhr
Reformierte Kirche, Gebenstorf



Selbst gemachte Kerzen

BILD: ZVG

TRACHTENGRUPPE Kerzenziehen

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer freuen sich auch dieses Jahr wieder über Gross und Klein, die für sich selbst oder als kreatives Geschenk Bienenwachskerzen herstellen möchten. Das traditionelle Kerzenziehen findet wie gewohnt in der alten Trotte statt. Gemütliches Beisammensein im beheizten Beizli gehört natürlich dieses Jahr ebenfalls dazu. Der Reingewinn wird einer wohltätigen Institution gespendet.

Freitag, 15. November, 13.30 bis 18 Uhr
Samstag, 16. November, 13.30 bis 17 Uhr
Alte Trotte, Birmenstorf

GRENZWANDERUNG: Bannumgang vom 14. September

Vierzig Füsse und ein «Elefant»

Eine Gruppe Naturbegeisterter nahm Mitte September die 23 Kilometer rund um die Grenzen Birmenstorf unter die Füsse.

**STEFAN MICHEL, ARBEITSGRUPPE
SAMMLUNG UND ARCHIV**

An einem nasskalten Septembermorgen waren um 9 Uhr gut 20 Personen aus Birmenstorf sowie Auswärtige marschbereit beim Schulhaus Widegass; sehr zum Erstaunen und zur Freude der beiden Marschspitzen Patrick Zehnder und Stefan Michel, die angesichts der Witterung mit deutlich weniger Teilnehmenden gerechnet hatten.

Glücklicherweise klarte der Himmel schnell auf, und zeitweise zeigte sich die Sonne. So gab es keine nassen Füsse zu beklagen, obwohl die Birmenstorfer Gemeindegrenze streng genommen auf mehreren Kilometern mitten durch die Reuss verläuft. Die Etappe am Vormittag führte direkt zur Reuss hinunter. Dort erfuhren die Teilnehmenden in der Wey und im Schlatt von den frühesten Siedlungsspuren der steinzeitlichen Menschen und von den reichhaltigen Birmenstorfer Bodenschätzen, wie dem Lehm, dem Muschelkalk und dem Tuffstein. Im Schönert folgte ein weiterer Zwischenstopp bei der «Dickten Berta» (eine stämmige Eiche). Die Teilnehmenden wissen jetzt, warum unsere Nachbarn «Gugger» und «Schmalzpickler» genannt werden, wieso die Mülliger den Speck an die Ohren hängen und am «lätze Müllistei» ziehen und dass all diese Neckereien gar nicht böse gemeint sind.

Weiter ging es über die Höfe Mühlen, Muntwil und das Ödhus zum sagenhaften Elefantestei. Wie dieser riesige Granitblock in der Eiszeit mitten in den Birmenstorfer Wald gelangt ist und im 19. Jahrhundert einen be-



Gruppenfoto vom Bannumgang am 14. September

BILD: ZVG

rühmten deutschen Lyriker bei einer weinseligen Runde im «Bären» zu kunstvollen Versen anregte, erfuhren die Teilnehmenden unter sattem Tanengrün. Der eisenzeitliche Grabhügel am Ötliberg (Soldatehübel) und seine Geheimnisse bildeten den letzten Halt der morgendlichen Etappe, die beim Häxehüsli im Oberhard bei Wurst vom Grill und einem Glas Hiesigem ihren Abschluss fand.

Weltpolitik vor der Haustür

Gut gestärkt ging es am Nachmittag über den Langmarchstei zum Obere Nettel, wo Stefan Michel auf die jahrhundertealte Rebbautradition und die jüngsten Herausforderungen des modernen Weinbaus blickte. Die Panzerperre im Ämmert (die Waldlichtung oberhalb des Lätte) erinnert an gefährvollere Zeiten. Patrick Zehnder

erläuterte, wie Birmenstorf während des Zweiten Weltkriegs Teil des rückwärtigen Raums der «Limmatstellung» war und mehrere Feldbefestigungen (Sperr- und Geschützstellungen) auf unserem Gemeindegebiet errichtet worden waren.

Über das Stettfeld ging es anschliessend zur Kantonsstrasse hinunter, wo Stefan Michel an der Engstelle zwischen Reuss und Stettberg die besondere Geologie des sogenannten Jurafaltendurchbruchs erklärte. Selbiger führt dazu, dass hier Keuperschichten mit Bittersalzeinschlüssen nahe an die Oberfläche treten. Bis vor 60 Jahren wurden diese aus dem Berg gefördert und als Medizinalwasser unter dem Namen «Birmo» nach nah und fern verkauft. Die letzten Kilometer der Wanderung führten nochmals der Reuss entlang über das Schächli

und die Rüsshalde zu der Stelle, wo vor rund 500 Jahren die Wirren der Reformation kurzzeitig Birmenstorf streiften: Aus nichtigem Anlass ertränkte man den reformierten Prädikanten in der Reuss. Ein ungeheurer und in unserer Gegend glücklicherweise einzigartiger Vorgang.

Nach gut 23 Kilometern gelangte die Gruppe mit leichtem Rückstand auf die Marschzeitabelle wieder zum Schulhaus Widegass.

Vielen Dank dem Gemeinderat und dem Kulturkreis Birmenstorf für die Mitorganisation dieses einzigartigen Anlasses und ganz besonders Andrea und Michael Würsch von der Ortsbürgerkommission für die logistische Unterstützung sowie Res Schöni von der Jagdgesellschaft Wasserschloss für die Benützung der Feuerstelle beim Häxehüsli.



Der Mahlzeitendienst ist eine hochwertige und preisgünstige Alternative zum Selbstkochen

BILD: ZVG | PIXABAY

MAHLZEITENDIENST: Alterszentrum am Buechberg Hochwertige Alternative zum Selbstkochen

Sich im stressigen Alltag eine Auszeit zu gönnen und gleichzeitig ein ausgewogenes Mittagessen zu geniessen, ist nicht immer einfach.

YASMIN PFÄNDLER

Das Alterszentrum am Buechberg AG stellt neben diversen weiteren Angeboten einen Mahlzeitendienst bereit. Die kompletten Menüs (mit und ohne Fleisch), bestehend aus Suppe, Hauptspeise und Salat, werden Ihnen an den

gewünschten Tagen zwischen 10.45 Uhr und 12.30 Uhr nach Hause geliefert. Mittwochs und sonntags wird das Menü um ein kleines Dessert ergänzt.

Die Kosten pro Menü betragen 22 Franken inklusive Transportkosten. Am Anfang jedes Monats werden die Lieferungen des Vormonats in Rechnung gestellt.

Haben Sie Interesse oder weitere Fragen zum Angebot? Dann melden Sie sich beim Alterszentrum am Buechberg AG unter der Nummer 056 484 83 83 oder per E-Mail an info@buechberg.ch.

WEIHNACHTSMARKT: Die Vorfriede ist gross

Weihnachtsmarkt wieder in Birmenstorf

Wenn die Temperaturen sinken, es am Abend früh dunkel wird und der Geruch von Keksen in der Luft hängt, ist wieder Weihnachtszeit.

BUTTERBLÜEMLI, SABRINA BERLINGER, BETTINA JÄGER, KARIN EBNER

Was wäre ein Winter ohne Weihnachtsmärkte? Nach rund 17 Jahren Pause findet auch in Birmenstorf am Sonntag, 1. Dezember, wieder ein Weihnachtsmarkt bei der alten Trotte statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, und die Vorfriede bei den Beteiligten ist riesig. Ein breites Angebot von Ausstellenden, die ihre handgefertigten Produkte präsentieren, lädt zum Stöbern ein. Auch das regionale kulinarische Angebot ist ein guter Grund, auf dem Weihnachtsmarkt zu verweilen. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher gibt es eine Bastelecke und Kinderschminken, und natürlich darf der Besuch des Samichlauses nicht fehlen.

Tatkräftige Unterstützung gesucht

Damit der Tag ein Erfolg wird und hoffentlich lang in Erinnerung bleibt, ist das Organisationskomitee, bestehend aus Sabrina Berlinger, Karin Ebner



Weihnachtliche Stimmung kommt auf

BILD: ZVG | PIXABAY

und Bettina Jäger, auf tatkräftige Unterstützung von Helferinnen und Helfern angewiesen. Möchten Sie am Birmenstorfer Weihnachtsmarkt mitwirken? Dann melden Sie sich direkt beim Organisationskomitee (info@butterbluemli.ch). Das Organisationskomitee freut sich über jegliche Unterstützung, die zu einem erfolgreichen winterlichen Weihnachtsmarkt beiträgt.

Sonntag, 1. Dezember, 10 bis 17 Uhr
Alte Trotte, Birmenstorf
butterbluemli.ch

WETTBEWERB: Die Lindmühle in Birmenstorf blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück

Es klappert die Mühle

In der letzten Ausgabe wurde im Wettbewerb die Lindmühle gesucht. Ihre Geschichte reicht über 660 Jahre in die Vergangenheit.

FIONA WEBER, JEANNINE LEHMANN, ALB. LEHMANN LINDMÜHLE AG

1363 wurde die Lindmühle erstmals in Geschichtsbüchern erwähnt. Zu den Besitzern gehörten die Herren von Trostburg, die Habsburger, Königin Agnes von Ungarn und für lange Zeit das Kloster Königsfelden. 1836 betrieb Lukretia Lehmann im Mülitäl in Zofingen eine Mühle. Nach dem Tod ihres Mannes kaufte sie mit ihren beiden Söhnen Johann und Jakob die Lindmühle an der Reuss in Birmenstorf. Drei Mehlmühlen, eine Ölmühle und zwei Bauernhöfe gehörten dazu. Als erstes privates Haus im Bezirk Baden wurde 1915 in der Lindmühle elektrisches Licht eingerichtet. Die Mühle wuchs beständig und wurde über die Jahrzehnte mehrfach umgebaut und erweitert. Auch wenn heute kein Mühlerad mehr in der Reuss klappert: Die Mühle blieb über all die Jahre im Familienbesitz. Heute wird die Lindmühle von Fiona Weber-Lehmann und Jeannine Lehmann geführt - in der 17. Müllergeneration.

Breite Palette für Profis und Hobbybäcker

In der Lindmühle werden Weizen, Roggen und Urdinkel zu über 350 verschiedenen Mehlmischungen verarbeitet, die an Bäckereien und Pizzerien verkauft werden. In diesem Jahr wurde zudem der Mühlenladen eröff-



Auflösung des letzten Wettbewerbs: Gesucht war das Logo am Sitz der Lindmühle AG

BILD: ZVG

net, der über 40 Sorten Mehl und weitere Spezialitäten für Freizeitbäckerinnen und -bäcker anbietet. Das Mehl in Bäckerqualität ermöglicht es Backfans, im Backofen zu Hause hervorragende Backwaren selbst zu zaubern.

Das familiengeführte Unternehmen legt grossen Wert auf einen nachhaltigen Betrieb der Mühle. Dazu gehört der möglichst regionale Bezug des Getreides, das verarbeitet wird. Dieses stammt vorwiegend aus den Kantonen Aargau und Zürich sowie direkt von einzelnen Höfen in der Re-

gion, die ihr Getreide zur Verarbeitung in die Lindmühle bringen. Um Transportwege zu minimieren, wird derzeit ein älteres grosses Silo abgebaut und durch moderne Getreidezellen ersetzt. Diese werden mit Solarpanelen ausgestattet, sodass der gesamte Neubau mit Sonnenenergie betrieben werden kann.

Geschätztes Naherholungsgebiet

Bei einem Spaziergang entlang der Reuss führt der Weg oberhalb der

Lindmühle vorbei, wo sich das von der Lindmühle und Pro Natura gemeinsam errichtete Naturschutzgebiet erstreckt. In den Trockenmauern, Feuchtgebieten und Teichen haben sich bereits im ersten Jahr Frösche angesiedelt, ebenso fühlen sich Eidechsen hier wohl. Auch wenn die Lindmühle heute ein moderner Industriebetrieb ist, umgibt die Mühle, eingebettet in eine vielfältige Flora und Fauna, noch immer ein märchenhafter Charme, der die Anfänge des Betriebs an der Reuss erahnen lässt.

WETTBEWERB: Wo ist das?

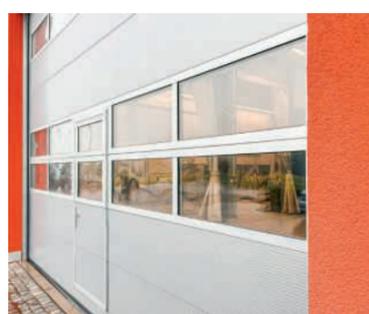
Kennen Sie Birmenstorf?

Dieses Jahr gibt es in allen Ausgaben der «Birmenstorfer Rundschau» einen Wettbewerb. Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von 50 Franken!

Birmenstorf hat viel Spannendes zu bieten. Und manchmal sind das Schöne und das Interessante in kleinen Details verborgen. Diese kleinen Dinge aufspüren können alle, die am Wettbewerb teilnehmen. In jeder Aus-

gabe der «Birmenstorfer Rundschau» zeigen wir Ihnen einen Ausschnitt aus Birmenstorf, verbunden mit der Frage «Wo ist das?».

Erkennen Sie, was auf dem nebenstehenden Bild fotografiert wurde und wo in der Gemeinde dieses Objekt zu finden ist? Dann schreiben Sie eine E-Mail mit ihrer Antwort an gemeindekanzlei@birmenstorf.ch, rufen Sie auf der Gemeindekanzlei an oder kommen Sie vorbei. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir Einkaufsgutscheine von Birmenstorf-



Wo ist das? Nehmen Sie am Wettbewerb teil!

BILD: ZVG

fer Läden im Wert von 50 Franken. Die Auflösung des Rätsels und den Namen des Gewinners oder der Gewinnerin publizieren wir stets in der nächsten Ausgabe. Einsendeschluss für dieses Rätsel ist der 8. November. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, keine Barauszahlung.

Auflösung des Wettbewerbs vom 29. August: Abgebildet war das Logo, das an der Lindmühle prangt. Unter allen Teilnehmenden hat Luisa Weber gewonnen und die Einkaufsgutscheine erhalten.

VERWALTUNG: Personelles

Jubiläum und Lernende

Unser heutiger Bauamtschef Stefan Mäder erklimmt kontinuierlich die Karriereleiter und darf sein 15-Jahrdienstjubiläum als Festangestellter feiern. Im August 2009 schloss er erfolgreich die Forstwartlehre in Birmenstorf ab. Stefan Mäder war seit dem 14. August 2009 als Forstwart und Mitarbeiter Bauamt und seit Januar 2018 als stellvertretender Leiter Bauamt angestellt. Die Funktion als Bauamtschef hat er am 1. April 2023 übernommen und damit die Wachablösung von Emil Suter reibungslos gemeistert.

Wir schätzen an Stefan Mäder seine grossen Fachkenntnisse, seine pragmatische, überlegte und initiativ Arbeitsweise und sein grosses Engagement zugunsten unserer Gemeinde.

Gemeinderat und Personal gratulieren Stefan Mäder zu seinem 15-Jahrdienstjubiläum und wünschen ihm bei seiner Tätigkeit weiterhin viel Freude.

Noch am Anfang ihrer Karriereleiter steht Amra Mustafa, geb. 2009. Die Bruggerin hat ihre dreijährige Lehre zur Kauffrau EFZ im August 2024 in der Verwaltung begonnen. Wir wünschen ihr auf dem anspruchsvollen Weg viel Freude und Erfolg.

Obwohl Amra Mustafa erst begonnen hat, konnte ihr Nachfolger per Lehrjahr 2025/2026 schon gefunden werden. Im August 2025 beginnt Janik Tamai die Lehre als Kaufmann EFZ in der Gemeindeverwaltung. Janik Tamai, geb. 2009, wohnt in Tägerig und besucht die dritte Sekundarstufe in Mellingen.

TERMINE

Es läuft was in Birmenstorf

Die letzte «Birmenstorfer Rundschau» im Jahr 2024 erscheint am Donnerstag, 12. Dezember. Bis dahin stehen einige Termine an:

- Heute, 31. Oktober, 11.30 bis 14 Uhr: Die Senioren 60+ laden ein zum Seniorenmittagstisch im Gasthof Adler
 - Samstag, 2. November: Häckseldienst bei Urs Biland, Anmeldung unter 056 225 25 07 oder 079 663 81 18
 - Donnerstag, 7. November, 18 Uhr: Räbeliechtliumzug, Schulhausplatz Neumatt, Grill ab 17 Uhr, siehe Beitrag auf Seite 3
 - Freitag, 8. November, 17 bis 21 Uhr, und Samstag, 9. November, 14 bis 21 Uhr: Wyzauber der Weinbaugenossenschaft, Bruggerstrasse 3 (die Wyzauberbeiz hat jeweils bis 24 Uhr geöffnet), siehe Beitrag auf Seite 2
 - Mittwoch, 13. November: Die Senioren 60+ laden ein zum Seniorentreff, Infos folgen
 - Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr: Ortsbürgergemeindeversammlung, Halle Träff
 - Mittwoch, 13. November, 20 Uhr: Einwohnergemeindeversammlung, Halle Träff
 - Freitag, 15. November, 13.30 bis 18 Uhr, und Samstag, 16. November, 13.30 bis 17 Uhr: Kerzenziehen bei der alten Trotte, siehe Beitrag auf Seite 3
 - Donnerstag, 21. November: Die Senioren 60+ laden ein zur Wanderung und Spazierwanderung, Infos folgen
 - Sonntag, 24. November, bis 9.30 Uhr: eidgenössische und kantonale Abstimmungen
 - Donnerstag, 28. November, 11.30 bis 14 Uhr: Die Senioren 60+ laden ein zum Seniorenmittagstisch in der Schmitte, Infos folgen
 - Sonntag, 1. Dezember, 10 bis 17 Uhr: Birmenstorfer Weihnachtsmarkt bei der alten Trotte, siehe Beitrag auf Seite 3
 - Samstag, 7. Dezember, ab 7 Uhr: Papier- und Kartonsammlung durch die Jubla
 - Mittwoch, 11. Dezember: Die Senioren 60+ laden ein zum Seniorentreff, Infos folgen
- Angaben ohne Gewähr. Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.birmenstorf.ch/aktuelles.

GRÜNGUTSAMMLUNG

Winterbetrieb

Ab Dezember stellt die Grünabfuhr wieder auf den 14-täglichen Abfuhrmodus um: Dienstag, 3. Dezember, 17. Dezember, und so weiter. Beachten Sie, dass die Sammelbehälter bei Temperaturen um und unter dem Gefrierpunkt nicht die ganze Zeit im Freien stehen. Der Inhalt gefriert sonst und lässt sich kaum entleeren. Tipp: Behälter in der Garage lagern und am Abfuhrtag um 7 Uhr bereitstellen.

IMPRESSUM

Birmenstorfer Rundschau
4. Jahrgang

Erscheint siebenmal jährlich als Beilage der Rundschau Nord in der Gemeinde Birmenstorf.

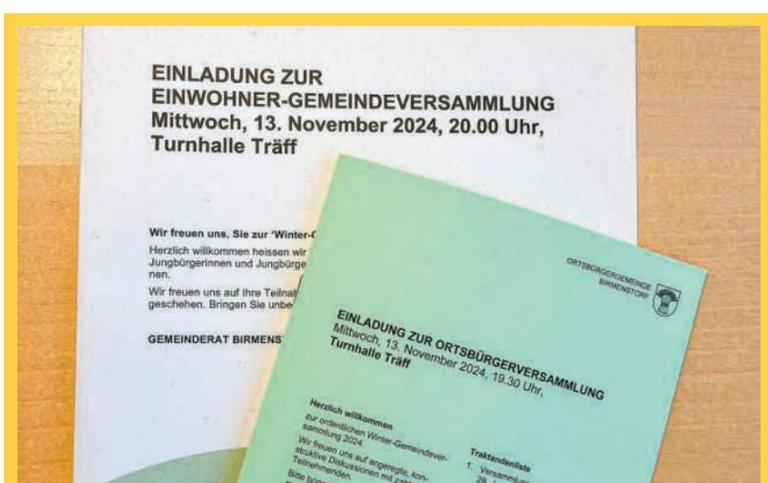
Herausgeberin:
Gemeinde Birmenstorf

Redaktion:
Manuel Brunner
manuel.brunner@birmenstorf.ch

Gestaltung:
Effingermedien AG

Druck:
DZZ Druckzentrum Zürich AG

Nächste Ausgabe: 12. Dezember 2024
Redaktionsschluss: 25. November 2024



Einladung zur Wintergmeind

Ortsbürgergemeindeversammlung: 13. November, 19.30 Uhr, Turnhalle Träff
Einwohnergemeindeversammlung: 13. November, 20.00 Uhr, Turnhalle Träff

Details auf www.birmenstorf.ch/aktuelles

BILD: ZVG